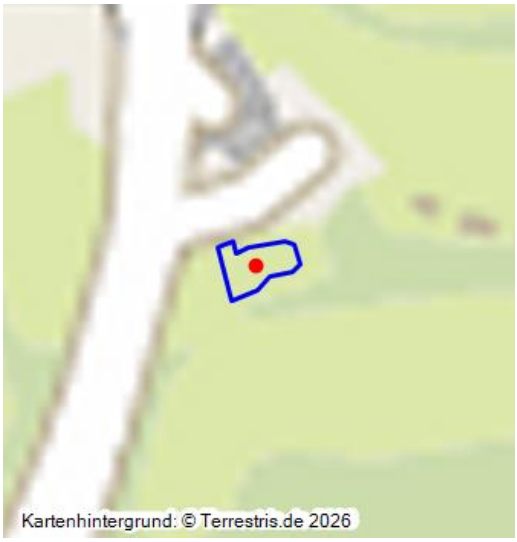
Kirchenruine Landstein bei Weilrod-Altweilnau

Schlagwörter: Wüstung, Kirchengebäude, Hallenkirche, Kirchenruine
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Architekturgeschichte
Gemeinde(n): Weilrod
Kreis(e): Hochtaunuskreis
Bundesland: Hessen



Seitenansicht der Kirchenruine Landstein bei Weilrod-Altweilnau (2015)
Fotograf/Urheber: Bernd Steinbring



Die Wüstung Landstein

Am Zusammenfluss des Niedges-Baches mit der Weil lag eine mittelalterliche Ansiedlung, die urkundlich erstmals 1350 erwähnt wird. Bereits in das Jahr 1272 fällt die erste Nennung einer Kirche an dieser Stelle. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts bildete sich hier eine Wallfahrtsstätte von lokaler Bedeutung aus, doch nach einer relativ kurzen Periode (1535, Übernahme des königsteinischen Anteils an Altweilnau durch Kurtrier) wurde die zugehörige Pfarrei wieder aufgehoben. Eine teilweise Auflassung des Ortes ist bereits für 1556 belegt.

Die Kirchenruine heute

Die Ruine der ehemaligen Wallfahrtskirche liegt gut erreichbar unmittelbar benachbart der Landsteiner Mühle südlich der Straße von Altweilnau nach Hunoldstal, die seit Ende der 1950er Jahre, als der Mühlenbetrieb eingestellt wurde, einen Gasthof beherbergt.

Das dreischiffige Gotteshaus, eine gotische Hallenkirche, deren Reste heute frei zugänglich in einer parkartigen Umgebung stehen, ist ein Neubau des 15. Jahrhunderts. Sichtbar erhalten ist der aus Taunusschiefer errichtete Torso des Westbaus, genauer gesagt der im Grundriss quadratische, etwa acht Meter breite Turmfuß sowie die Untergeschosse der beiden Nebenräume. Auf der Westseite des Turms sind der originale Kircheneingang sowie ein direkt darüber liegendes, hochschmales Fenster erhalten. Quellen des 19. Jahrhunderts nennen überdies weitere, heute nicht mehr sichtbare architektonische Details und weisen auch auf mögliche spätere Vermauerungen hin. Die Kirche hatte ursprünglich eine Länge von etwa 46 Metern. Die Anlage liegt heute in einer parkartigen Umgebung.

Für das Jahr 1520 ist der Guss zweier Kirchenglocken belegt. Bis zur Reformation spielte die Kirche eine Rolle als lokaler Wallfahrtsort. In diesem Zusammenhang ist auch eine im Ablasshandel aktive Bruderschaft ist belegt. Nach dem 30-jährigen Krieg, der das Ende der Wallfahrtskirche markierte, wurde eine aus dem Schutt geborgene Glocke nach Oberursel verkauft. Das bereits beschädigte Kirchengebäude wurde ab 1650 als Steinbruch genutzt; das Material diente dem Wiederaufbau der Laurentiuskirche in Usingen.

(Bernd Steinbring, hessenARCHÄOLOGIE, 2015)

www.altweilnau.de: Landstein (abgerufen am 02.05.2017)
www.taunus.info: Kirchenruine Landstein (abgerufen am 02.05.2017)

Kirchenruine Landstein bei Weilrod-Altweilnau

Schlagwörter: Wüstung, Kirchengebäude, Hallenkirche, Kirchenruine
Ort: 61276 Weilrod-Altweilnau
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalpflege, Architekturgeschichte
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG Hessen
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Archäologische Grabung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1272, Ende nach 1556
Koordinate WGS84: 50° 18 23,17 N: 8° 25 49,29 O / 50,30643°N: 8,43036°O
Koordinate UTM: 32.459.435,68 m: 5.572.857,60 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.459.494,26 m: 5.574.647,46 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Kirchenruine Landstein bei Weilrod-Altweilnau“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-125889-20150528-2 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**